

WDR

**SINFONIE
ORCHESTER**

**SYMPHONIC
BRASS**

*FR 17. Mai 2024
Kölner Philharmonie
20.00 Uhr*

WDR SINFONIEORCHESTER
ABSOLUT SPITZENKLASSIK.

Wir sind deins.



PROGRAMM

Aaron Copland

Fanfare for the Common Man

Johann Sebastian Bach

Passacaglia und Fuge c-Moll BWV 582

Bearbeitung für 16 Blechbläser und Pauken von Eric Crees

Samuel Barber

Mutations from Bach

für Blechbläser und Pauken

Johann Sebastian Bach

Toccatà und Fuge d-Moll BWV 565

Bearbeitung für 16 Blechbläser, Pauken und Schlagwerk von Eric Crees

PAUSE

Arnold Schönberg

Fanfare for a Bowl Concert on Motifs of »Die Gurrelieder«

Johannes Brahms

Variationen über ein Thema von Joseph Haydn op. 56a

Bearbeitung für Blechbläser, Pauken und Schlagwerk von Eric Crees

Leonard Bernstein

Suite aus dem Musical »West Side Story«

Bearbeitung für Blechbläser-Ensemble von Eric Crees

Blechbläser:innen und Schlagzeuger des WDR Sinfonieorchesters

Eric Crees Leitung

VIDEO-LIVESTREAM

WDR 3

MO 17. Juni 2024, 20.04 Uhr

WDR 3 KONZERTPLAYER

Ab DI 18. Juni 2024 für 30 Tage

19.00 Uhr Konzerteinführung mit Michael Struck-Schloen/WDR 3

SYMPHONIC BRASS

Sie sind aus dem Orchester zwar nicht wegzudenken, doch ihr wahres Potenzial wird selten ausgelotet: die Blechblasinstrumente. Am intensivsten kommt ihre klangliche Bandbreite noch in den Sinfonien von Anton Bruckner oder Gustav Mahler zum Tragen. Sonst aber stehen sie eher selten im Mittelpunkt. Im heutigen Konzert hingegen erwartet Sie das ganze Spektrum der Blechbläser: von filigraner Virtuosität bis hin zu satter Klangwucht. Der Posaunist Eric Crees hat mitreißende Arrangements für Symphonic Brass geschrieben, die alle Facetten der Hörner, Trompeten, Posaunen und der Tuba beleuchten. Brass – das ist das englische Wort für Messing, aus dem all diese Instrumente gefertigt sind. Dass der Brass-Spezialist Crees aus England stammt, ist sicherlich kein Zufall. Denn in Großbritannien gibt es eine ganz eigene Tradition von Brassbands. Herausgebildet hat sie sich im 19. Jahrhundert in den dortigen Kohleabbaugebieten als geselliger Ausgleich zur beschwerlichen Arbeit. Dass es gerade die Blechbläser sind, die für diese Freizeitbeschäftigung herangezogen wurden, hat einen einfachen Grund: Man nahm an, dass das damit einhergehende Training des Lungenvolumens möglichen Krankheiten durch Kohlestaub vorbeugen helfe.

Das erste kurze Stück des Abends ist die »Fanfare for the Common Man«, die Fanfare für den »einfachen« oder »gewöhnlichen« Menschen des US-amerikanischen Komponisten **Aaron Copland** (1900 – 1990). Sie entstand 1942 für den Dirigenten Eugène Goossens und geht auf eine Rede des damaligen Vizepräsidenten der USA, Henry A. Wallace, zurück, in der er das »Jahrhundert des Normalbürgers« proklamierte.

Seine Passacaglia und Fuge c-Moll BWV 582 komponierte **Johann Sebastian Bach** (1685 – 1750) vermutlich im Alter von etwa Mitte zwanzig. Im ersten Satz wird ein Bassthema insgesamt 21 Mal wiederholt und in abwechslungsreichen Variationen beleuchtet. Ohne Pause schließt sich die Fuge an, die das satztechnische Können bereits des jungen Bach beeindruckend unter Beweis stellt. Eric Crees' Bearbeitung für 16 Blechbläser und Pauken steht in einer langen Tradition von Orchesterbearbeitungen, etwa denen von Leopold Stokowski oder Ottorino Respighi. **Samuel Barbers** (1910 – 1981) »Mutations from Bach« sind eine Originalkomposition für Blechbläser und Pauken. Bekannt ist der Amerikaner vor allem durch sein traurig-schönes »Adagio for Strings«. In seinen »Mutations« erklingen verschiedene Harmonisierungen des Chorals »Christe, du Lamm Gottes«: zuerst diejenige des Originals von Joachim Decker aus dem Jahr 1604, anschließend die bekannte Version aus Bachs Kantate Nr. 23, dann als



Kanon aus dessen »Orgelbüchlein«. Zitate aus dem Rezitativ »Ach! gehe nicht vorüber« aus derselben Kantate ziehen vorüber, und schließlich ist noch einmal Deckers Choral-Harmonisierung zu hören. Zur Handvoll berühmter Anfänge von Kompositionen wie etwa Mozarts »Eine kleine Nachtmusik«, Beethovens fünfte Sinfonie oder Richard Strauss' »Also sprach Zarathustra« zählt zweifelsohne auch **Bachs** Toccata und Fuge d-Moll BWV 565. Für die besondere Klangentfaltung hat Eric Crees in seiner Blechbläser-Bearbeitung neben Pauken noch weiteres Schlagwerk vorgesehen. Auch dieses Werk hat Bach übrigens in jungen Jahren komponiert: Höchstens 22 Jahre war er alt.

Eine Rarität ist **Arnold Schönbergs** (1874 – 1951) »Fanfare for a Bowl Concert on Motifs of ›Die Gurrelieder««. Der zu dieser Zeit in Los Angeles lebende emigrierte Wiener erhielt den Auftrag für dieses Werk 1945 vom Dirigenten Leopold Stokowski. Schönberg begann direkt mit der Arbeit, einer Variante des finalen Sonnenaufgangs seiner »Gurrelieder«. Doch ein schweres Augenleiden machte es ihm unmöglich, die Partitur zu vollenden. Nach Schönbergs Tod stellte sein Assistent Leonard Stein das Werk fertig, das in dieser Version erstmals im Jahr 1977 erklang.

Die »Variationen über ein Thema von Joseph Haydn« zählen zu den beliebtesten Orchesterwerken von **Johannes Brahms** (1833 – 1897). Im Jahr 1870 fielen dem Wahlwiener sechs Divertimenti in die Hände, die angeblich Joseph Haydn komponiert habe. Ziemlich sicher stammen sie aber von einem anderen Komponisten – von wem, ist nicht bekannt. Brahms wählte einen Satz aus, der mit »Chorale St. Antoni« überschrieben ist, und komponierte darauf seine Variationen. Im Finale schließt sich ein Kreis zu Bachs Passacaglia, denn Brahms wiederholt hier mehrfach ein fünftaktiges Bassthema, das er vom Choral abgeleitet hat.

Alle Register zieht **Leonard Bernstein** (1918 – 1990) in seinem Musical »West Side Story«. Mit diesem Werk landete der Dirigent und Komponist 1957 einen seltenen Coup: Ein Musical mit derart vielen Hits und Ohrwürmern hat es davor und danach wohl nicht gegeben. Eric Crees fasst in seiner Suite acht Sätze zusammen: das Prelude, »Something's coming«, den Mambo, »Maria«, das Scherzo, »America«, »Cool« und »Somewhere«. Kurz und gut: stimmungsvolle Glanzlichter zum Finale mit den Blechbläsern des WDR Sinfonieorchesters.

Otto Hagedorn

ERIC CREES



- \ geboren 1952 in London
- \ langjähriges Mitglied des berühmten Knabenchors der Wandsworth School – Benjamin Britten schrieb für ihn einen Solopart in »Children's Crusade«
- \ noch als Schüler Stipendium für die Guildhall School of Music and Drama in London
- \ Posaunen-Studium an der University of Surrey
- \ seit den 1970er Jahren Solo-Posaunist bedeutender englischer Orchester wie dem London Symphony Orchestra und dem Orchestra of the Royal Opera House, Covent Garden
- \ daneben Mitwirkung bei der Aufnahme legendärer Filmsoundtracks wie »Star Wars«, »Superman«, »Herr der Ringe« oder »Harry Potter«
- \ langjähriger Leiter des London Symphony Orchestra Brass
- \ Gründer und Leiter herausragender Brass Ensembles, darunter das London Symphony Orchestra Brass, The Symphonic Brass of London mit den besten Blechbläsern und Schlagzeugern Großbritanniens oder die Royal Opera House Brass Soloists
- \ weltweit gefragter und vielseitiger Arrangeur
- \ umfangreiche Diskografie, darunter die Weltersteinspielung aller 43 Sonaten und Canzonen für Instrumentalensembles von Giovanni Gabrieli, ein Arrangement von Bernsteins »West Side Story«-Suite, Rags und vieles mehr
- \ zahlreiche Eigenkompositionen für Bläserensemble, auch für Jugend-Ensembles
- \ international gefragter Lehrer und Professor für Posaune
- \ Dozent für Arrangement und Komposition an der Guildhall School of Music and Drama
- \ Lehrer der nationalen Jugendorchester von Großbritannien, Belgien, Spanien, des Ulster Youth Orchestra und des Pacific Youth Orchestra in Japan
- \ Konzerte mit seinen Arrangements mit den Blechbläsern des NDR Elbphilharmonie Orchesters, des Tonhalle-Orchesters Zürich sowie der Royal Air Force Central Band
- \ 2022 Vorsitzender der Posaunenjury beim renommierten 71. Internationalen ARD-Musikwettbewerb in München
- \ erstmals Gast beim WDR Sinfonieorchester

WDR SINFONIEORCHESTER

- \ 1947 gegründet
- \ Chefdirigent seit 2019/20: Cristian Măcelaru
- \ Gastdirigent:innen unter anderem: Lorin Maazel, Claudio Abbado, Zubin Mehta, Christoph Eschenbach, Andris Nelsons, Marek Janowski, Manfred Honeck, Krzysztof Urbański, Andris Poga, Marie Jacquot, Nathalie Stutzmann und Alondra de la Parra
- \ ehemalige Chefdirigenten: Christoph von Dohnányi, Zdeněk Mácal, Hiroshi Wakasugi, Gary Bertini, Semyon Bychkov und Jukka-Pekka Saraste
- \ Gastspiele beim George Enescu Festival, den BBC Proms, dem Schleswig-Holstein Musik Festival, im Concertgebouw Amsterdam, in der Elbphilharmonie, in Salzburg und München
- \ Konzertreisen durch Europa, China, Südkorea, Japan, Südamerika und die USA regelmäßige CD-Einspielungen, Radio- und TV-Übertragungen
- \ jüngste Auszeichnungen: 10/23 Opus Klassik für die CD mit Harfenkonzerten von Glière und Mosolov (Solist: Xavier de Maistre, Leitung: Nathalie Stutzmann); 03/23 Preis der deutschen Schallplattenkritik für die CD mit Orchesterwerken von Gerárd Grisey (Leitung: Sylvain Cambreling, Emilio Pomàrico)
- \ neueste CDs: Klavierkonzerte von Beethoven und Erwin Schulhoff (Solist: Herbert Schuch, Leitung: Tung-Chieh Chuang); Klavierkonzerte Nr. 1 und 2 von Johannes Brahms (Solist: Simon Trpčeski, Leitung: Cristian Măcelaru); Cellokonzerte von Weinberg und Dutilleux (Solist: Edgar Moreau, Leitung: Andris Poga); »Der holzgeschnitzte Prinz« und »Tanzsuite« von Béla Bartók (Leitung: Cristian Măcelaru) – nominiert für den Preis der deutschen Schallplattenkritik
- \ leidenschaftliches Engagement in der Musikvermittlung für ein breites Publikum, unter anderem in der »WDR Happy Hour« – moderierten Kurzkonzerten am frühen Abend – oder dem »Konzert mit der Maus« für Familien
- \ digital präsent in Livestreams, Konzertmitschnitten, Werk-erklärungen der Reihe »Kurz und Klassik« oder den »Traumwandler-Videos« mit einer neuen Erzählweise klassischer Musik
- \ aktiv in der Förderung zeitgenössischer Musik durch zahlreiche Auftragskompositionen und Uraufführungen

VORSCHAU

FR 24. MAI 2024
KÖLNER PHILHARMONIE /
20.00 UHR
19.00 Uhr Konzerteinführung
mit Michael Lohse/WDR 3

Alexander Skrjabin
Konzert fis-Moll für Klavier und
Orchester op. 20

Dmitrij Schostakowitsch
Sinfonie Nr. 8 c-Moll op. 65

POGA & SCHOSTAKOWITSCH

Lili Boulanger
D'un matin de printemps

Bertrand Chamayou Klavier
WDR Sinfonieorchester
Andris Poga Leitung

DIGITAL-HIGHLIGHT



Für alle mit einem Faible für Blechbläserklänge bietet das WDR Sinfonieorchester etwas ganz Besonderes: das fabelhafte Tubakonzert »Reflections on the Mississippi« von Michael Daugherty, gespielt von unserem Solo-Tubisten Hans Nickel.

wdr-sinfonieorchester.de
youtube.com/wdrklassik
wdr.de/k/wsonewsletter
facebook.com/wdrsinfonieorchester

IMPRESSUM

Herausgegeben von
Westdeutscher Rundfunk Köln
Anstalt des öffentlichen Rechts
Hauptabteilung Orchester und Chor
Appellhofplatz 1
50667 Köln

Verantwortliche Redaktion
Birgit Heinemann, Otto Hagedorn

**Redaktion und Produktion
des Konzerts**
Sebastian König

Mai 2024
Änderungen vorbehalten

BILDNACHWEISE

Titel: © WDR/Peter Adamik
Seite 5: Eric Crees © Chris Fower

Das Mitschneiden von Bild und Ton während des Konzerts ist aufgrund des Urheberrechts nicht gestattet.

Freunde Förderer

WDR SINFONIE
ORCHESTER

GANZ NAH AN DER MUSIK!

*Wollen Sie das Orchester mit seinen Musi-
kerinnen und Musikern hautnah erleben?
Dann werden Sie jetzt Mitglied!*

[fuf.wdrso.de](https://www.fuf.wdrso.de)

WDR / SINFONIE
ORCHESTER

